

Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich . . .	55	Monatlich . . .	1.00
Vierteljährig . . .	1.50	Vierteljährig . . .	1.60
Halbjährig . . .	3.—	Halbjährig . . .	3.20
Jahres . . .	6.—	Jahres . . .	6.40

Sammt Zustellung
Einzelne Nummern 7 Kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserta werden angenommen in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Herrengasse Nr. 8 (Buchdruckerei von Johann Katsch).

Audwärts nehmen Inserate für die „Cillier Zeitung“ am H. Hofe in Wien, und allen bedeutenden Städten d. Continent's, Jos. Reich in Prag, A. Doppelst und Wotta & Comp. in Wien, H. Wäde Zeitungs-Agentur in B. W. W.

Politische Rundschau.

Cilli, 13. September.

Wie dem „Fremdenblatt“ aus Prag telegraphirt wird, soll die Ernennung von zwölf neuen Herrenhausmitgliedern bevorstehen.

Wie dem „Pester Lloyd“ mitgeteilt wird, reist nunmehr die Krise im Auswärtigen Amt auch ihrer formellen Lösung entgegen, nachdem die materielle Lösung ohnehin schon seit einiger Zeit entschieden ist. In der zweitwöchigen Woche, nachdem der Besuch des Fürsten Bismarck in Wien vorüber, und Baron Haymerle zur Uebernahme der Geschäfte in der Residenz eingetroffen sein wird, dürfte der Wähler vollzogen sein, so daß Graf Andrássy in die Lage käme, etwa am 20. September oder nur wenige Tage später sein Amt definitiv niederzulegen.

Am Vorabende der Eröffnung des Reichsrathes werden sich nicht nur die der Verfassungspartei angehörigen Abgeordneten, sondern auch die Mitglieder der Rechtspartei versammeln. An die liberalen Abgeordneten ist bereits die Einladung ergangen, behufs Constituirung des Clubs der Rechtspartei einen Tag vor dem Zusammentritt des Parlamentes in Wien sich einzufinden. Die Einladung ist vom Grafen Hohenwart unterzeichnet, welcher bekanntlich Obmann des Clubs der Rechtspartei im alten Abgeordnetenhaus war.

Der dritte Märztag unserer Truppen hat die Besetzung Plewje (Tschlidtscha) gebracht. Bis jetzt scheint Alles relativ gut gegangen zu sein, die arifische Bevölkerung, die in jenen Gegenden allzeit schwer unter dem moslemitischen Fanatismus zu leiden gehabt hat, kam unseren Truppen

freundlich entgegen, die Moslims haben noch nirgends offenen Widerstand geleistet und wenn noch Psejpolje besetzt sein wird, so kann die Conventio als durchgeführt erscheinen.

In Belgien sollen, wie die ultramontane Geistlichkeit gedroht hat, alle Lehrer, welche in den staatlichen Elementarschulen Religionsunterricht zu erteilen sich unterfangen, excommunicirt werden. Diese Drohung ist gleichlautend von sämmtlichen Pfarren ausgegangen. Indessen keine Regel ohne Ausnahme, kein Bann ohne Dispens. Nach einer Mittheilung der „R. Z.“ soll Gnade für Recht ergehen über alle Lehrer, welche nur noch drei Jahre Amtszeit bis zum Ruhestande haben, und alle diejenigen, welche zum Militärdienst herangezogen würden, wenn sie nicht eben Lehrer wären. Also weltliches Interesse geht hier über Gewissenspflicht. Um nicht die Pension einzubüßen oder um nicht Soldat zu werden, dürfen gewisse Lehrer das begehren, was ihren anderen Collegen vom Schulsach als Sünde angerechnet wird.

Der Aufstand in Afghanistan greift nach der Mordkatastrophe in Kabul immer weiter um sich. In England sind Depeschen aus Indien angekommen, in denen gemeldet wird, daß die Verbindung zwischen Kabul und den von den englischen Truppen besetzten Posten durch die Afghanen vollständig unterbrochen sei; der Aufstand habe viel größere Dimensionen angenommen, als ursprünglich vermuthet wurde, und dürften die Streitkräfte, über die General Roberts zur Zeit verfügt, zur Unterdrückung des Aufstandes nicht ausreichen. Das englische Cabinet scheint dieser Unglücksbotschaft gegenüber fast rathlos dazustehen.

Wie der „Standard“ meldet, geht in Bombay das Gerücht, der Emir von Afghanistan sei von den aufständischen Afghanen getödtet worden. Ein anderes Gerücht, besagt, daß sich der Emir selbst entleibte. Die Eucrite in Kabul scheint der Vorkäufer eines allgemeinen Aufstandes gewesen zu sein und statt mit dem Böbel der Stadt, dürfte England es mit der Bevölkerung des ganzen Landes zu thun bekommen. Was die Sache noch unangenehmer macht, ist der Umstand, daß der König von Birma der blutdürstige Thibau, bekannt durch seine Ruffamaode, jetzt möglicher Weise ebenfalls Krieg mit England anfangen wird.

Der Fürst von Bulgarien hat ein Decret erlassen, welches die Ausschreibung von 20 Recruten für die bulgarische Armee aus der mohamedanischen Bevölkerung des Fürstenthums im Januar kommenden Jahres verfügt.

Kleine Chronik.

Cilli, 13. September.

(Auszeichnung.) Der Kaiser hat dem Stationsvorstande in Strembrück Edward Petzif das goldene Verdienstkreuz verliehen.

(Die deutsche Kronprinzessin) besuchte am 10. d. von Römerbad aus das nachbaltische, dem Großindustriellen Ritter von Drasche gehörige Kohlenwerk Breeno. In einer der ersten Nachmittagsstunden begab sich die hohe Frau zu der am Samstagsgelegenen Station der Werksbahn, wurde daselbst von Bergverwalter Rothleitner begrüßt, bestieg auf dessen Bitte den bereitstehenden geschmückten Bahnwagen und fuhr mit ihrem Gefolge vom Bergverwalter geleitet

Genilleton.

Zu spät!

Ein Gesellschaftsbild. Roman von W. Höffer.

(2. Fortsetzung.)

I.

Sie stockte unwillkürlich. Wohin morgen? Eine Heimath gab es für sie nicht mehr.

Aber einerlei! Nur nicht geduldet werden, widerwillig geduldet. Ihr graute vor dem Gedanken.

— Ich will zu meinem Vormund zurück. Mit den tausend Thalern läßt sich vor der Hand Rath schaffen. Man kann davon ein ganzes Jahr hindurch leben und vielleicht noch länger.

Tante Regine ging mit langsamen Schritten zum Sopatisch und ergriff den gelblichen Brief.

— Ich will Geduld üben um der Bewahrung willen, in welcher man Dich aufwachsen ließ, sagte sie. Da, lies schnell, was Dein Vormund schreibt.

Das junge Mädchen ergriff den dargebotenen Brief.

— Er? rief sie bestürzt. Er hätte Euch geschrieben? . . . Weshalb? . . . Ich begreife es nicht!

Tante Regine zuckte die Achseln.

— So lies! wiederholte sie frostig.

Agnes Turlach überflog mit schnellem Blick die wenigen Zeilen.

Meine sehr geehrten Damen!

Sie werden erfahren haben, daß Ihre Frau Schwester, die Assessorin Turlach, geb. Engesfahr, am 20. Oktober d. J. mit Tod abgegangen und stelle ich mich Ihnen hierdurch als Testamentsvollstrecker der Verstorbenen, sowie als Vormund der hinterlassenen minderjährigen Tochter, Agnes Caroline, ganz ergebenst vor. Die verstorbene Frau Assessor Turlach hat letztwillig verfügt, daß das Capital von tausend Hamburger Thalern, welches für sie bei der Firma „Engesfahr und Söhne“ deponirt ist, auch ferner dort belassen werden solle, dasern Sie, meine Damen, geneigt wären, die vorgenannte Tochter der Dame, Agnes Caroline, in Ihr Haus aufzunehmen und fernerhin für Sie zu sorgen. Entgegengesetzten Falles würde ich genöthigt sein, die gedachte Summe flüssig zu machen, um damit in irgend einer Weise die Ausbildung des jungen Mädchens zu bewerkstelligen. Lieb wäre es mir indessen, wenn Sie persönlich geneigt sein sollten, der Waise ein Asyl zu bieten und bitte ich Sie darum im Namen Ihrer verstorbenen Frau Schwester. Mit besonderer Hochachtung ganz ergebenst

Justizrath Doctor Carl Roberti.

Agnes hatte halb laut gelesen, und sah jetzt mit grenzenloser Bestürzung ihrer Tante in's Gesicht.

— Mich ausbilden? wiederholte sie. Ausbilden? . . . Wozu? Das Geld ist mein Eigenthum.

Tante Regine lachte spöttisch.

— Um es zu nehmen und zu verzehren . . . nicht wahr, Du Thörin? Aber noch bist Du unmündig, noch handeln Andere für Dich und Deine eigenen Pläne sind nichts. Du bleibst nach dem Willen Deiner verstorbenen Mutter und Deines Vormundes hier im Hause, und damit Basta!

Das Mädchen war wie betäubt.

— Man kann mich nicht zwingen, stammelte sie. Ich bin hierher abgereist, ohne es meinem Vormund anzuzeigen . . . ich dachte mir das Haus, in welchem Ihr leben müßtet, als schön und glänzend, des reichen Hamburg's würdig, und — ja Tante, es ist wahr! — ich glaubte bei den Schwestern meiner Mutter auch ein offenes Herz zu finden. So laßt mich jetzt zurückfahren, den Vormund um Rath fragen . . . kümmert Euch nicht weiter um mein Schicksal.

Regine Engesfahr blieb bei ihrem harten, eisigen Lächeln.

— Unsere Verwandten können keine mitleidige Persönlichkeiten sein; sie dürfen uns nicht

auf die Höhe des Brennerberges. Dort angelangt besah die Prinzessin die Werksanlagen. Die hohe Frau erkundigte sich eingehendst um die localen Bergbau-Verhältnisse, besah mit großer Aufmerksamkeit die diesbezüglichen Karten und zeigte erstaunliche geognostische und montanistische Kenntnisse. — Sie bestieg auch einige günstig gelegene Punkte und erfreute sich an der durch landschaftliche Reize reichen Rundschau. Um fünf Uhr nahm die hohe Frau beim Bergverwalter den Thee und kehrte dann, nachdem sie sich auf das Huldvollste verabschiedet hatte nach Rómelbad zurück. Die Frau Kronprinzessin, welcher die Bäder sehr wohl bekommen, ist von dem Curorte und seiner schönen Umgebung sehr befriedigt. Sie scheint sich im Unterlande zu gefallen, alltäglich werden neue Partiangewächse und äußert der illustre Gast sich voll Anerkennung über die prächtige Berglandschaft des Saanngbietes. Die künftige deutsche Kaiserin wünscht auch die landesüblichen Speisen kennen zu lernen, und so genießt denn der steirische Sterz, der steirische Strudel und die steirische Boganze die hohe Ehre auf der Kronprinzesslichen Tafel zu erscheinen — und auch gontirt zu werden.

(Für das Schulfest in Steinbrück) sind bis jetzt 76 fl. bar und beträchtliche andere Gaben eingegangen.

(Die IV. Schwurgerichtssession) des hiesigen Kreisgerichtes beginnt Montag den 15. September.

(Am neuen Friedhofe) werden bereits die Wege gezogen. Man beabsichtigt dieselben mit Cypressen und Trünereschen einzusäumen. Von den projectirten 16 Gräbern sind bereits acht verkauft. Die fleißigen, energischen Arbeiter lassen es für gewiß erscheinen, daß der Friedhof bereits zur in Aussicht genommenen Zeit d. i. den 1. November, der Benützung übergeben wird.

(Bad Luffer.) Die österreichische Sparkasse in Wien hat die executive Veräußerung des Kaiser Franz Josef-Bades, bisher Eigenthum des Universitätsprofessors Dr. Lorenz Ritter von Stein in Wien angekauft. Die Baderealeitäten, welche auf 121.764 fl. gerichtlich geschätzt sind, sollen am 15. I. M. respective 15. Oktober zur Auction kommen. Bei dem für 15. Oktober l. J. anberaumten Termin würden die Realitäten auch unter dem Schätzungswerte hingegeben werden.

(Sonnenflecke.) Ein großer Sonnenfleck ist jetzt auf der Sonnenscheibe sichtbar, derselbe hat einen schwarzbraunen Kern, welcher vollständig von einem lichtbraunen Hof (Bramen) umgeben ist. Schon durch minder kräftige Instrumente sind Kern und Hof dieses Fleckes auf der nördlichen Hälfte der Sonnenscheibe, etwa um die Hälfte des Sonnenradius über der Mitte derselben, zu erkennen, und er nähert sich allmählig (in Folge der auf der uns zugewandten Seite der Sonne

von Osten nach Westen stattfindenden Sonnenrotation) dem westlichen Rande der Sonnenscheibe. Nur äußerst wenige und kleine Flecke sind im Jahre 1878 und bis gegenwärtig im Jahre 1879 auf der Sonne vorhanden gewesen.

(Trisail, den 11. Septemb.) Heute Mittag 12 Uhr brach im Stallgebäude des Poul Fort e Feuer aus, welches so rapid um sich griff, daß das dem Fleischer Medwed gehörige in dem gleichen Gebäude untergebrachte Vieh nicht mehr gerettet werden konnte. Nur der Energie der Gewerksbeamten und der aufopfernden Anstrengung der Arbeiter ist es zu danken, daß das Feuer, welches bereits das Magazin des Bruderkadverreines angegriffen hatte, localisirt wurde. Der Beschädigte war nicht assicurirt.

(Schrecklicher Selbstmord.) In Eodmühlham bei Salzburg drohte ein Bauernhursche seiner Geliebten, er werde sich das Leben nehmen; sie aber meinte, er sei ein Feigling, der sich so etwas gar nicht auszuführen getraue; es sei nicht schade um ihn. Da führte der Bursche ein junges Pferd aus dem Stalle, befestigte an dem Thiere einen langen Strick, den er sich dann um den Leib wand und legte dem Pferde einen glühenden Schwamm ins Ohr. Das arme Thier lief über Berg und Thal, den Burschen hinter sich her ziehend, sprang endlich in den Seckirchner See und zog auch den Selbstmörder mit sich in die Tiefe.

(Ein Diebesmagazin.) Vor kurzem wurde dem Grundbesitzer Starckel in Svetina eine Ziege gestohlen. Das Fell wie auch ein Theil des Fleisches dieser Ziege wurde in einer Felsenhöhle des Waldes Svetina wieder aufgefunden.

(Fünzig Gulden Belohnung.) Auf die Einlieferung des aus dem Bezirksgerichts-Arreste zu Rohitsch entsprungenen Sträflings Franz Gusel, der des zweifachen Raubes und eines Mordes verdächtig erscheint, ist eine Belohnung von 50 fl. ausgesetzt.

(Aufgefundene Leiche.) In der Pöts-Waldung zu Ticherno, Gemeinde St. Johann, Gerichtsbezirk Schönstein wurde am 31. v. M. der Leichnam eines ungefähr zwischen 20 und 30 Jahre alten Mannes aufgefunden. Derselbe lag auf dem Rücken und war bereits gänzlich verwest. Hat und Kopf fehlten. Da die Leiche mit Farrenkraut zugedeckt war, so liegt der Verdacht eines Verbrechen sehr nahe.

Eine Grintouc-Partie.

Der Grintouc ist bekanntlich der höchste Berg in der Gruppe der Saanthal-Älpen und wurde bisher häufig vom Kanterthale aus, seltener aus dem Feistritzthale bestiegen, während der Anstieg auf der Nordseite zu den anstrengendsten Touren gezählt werden muß. Von Cilli aus wurden schon mehrere Partien auf den Grintouc unternommen und hat seinerzeit der Obmann des

hiesigen Alpenclubs eine interessante Schilderung des Abstieges von der Kanterseite geliefert. In jüngerer Zeit wurde der Grintouc von Cilli aus viermal bestiegen, und wenn ich nicht irre, stets bei günstiger Witterung, so daß die Mühe des Abstieges durch die schönste Aussicht gelohnt wurde. Der Grintouc ist 8055 W. Schuh hoch und erhebt sich über die Sohle des Kanterthales bei Kanter in einer relativen Höhe von circa 6300 Schuh. Der Abstieg von der Straße nach Seeland über den Bauernhof Suhadolnig zum Feisthause erfordert bei langsamem Marschtempo die Rasten ungerichtet 2 1/2 Stunden. Das Feisthause (1500 W. hoch oder 4740 W. Schuh) wurde von der Section Eisenkappel des österreichischen Touristenclubs erbaut und bietet bequeme Unterkunft, auch ist oben Wein, Brot, Milch, Zucker, Kaffee und Thee zu haben, so daß Touristen, welche auf Fleischnahrung verzichten, die Partie leicht ohne Mitführung von Proviant unternehmen können.

Der Weg von der Straße zum Suhadolnig kann, wenn man dem Ufer des meist trockenen Bachbettes entlang geht, stets im tiefsten Schatten zurückgelegt werden, aber auch auf dem Fahrwege streuet man größtentheils schattige Stellen, so daß selbst im heißesten Sommer bei Sonnenschein der Weg zum Suhadolnig ein kühler Spaziergang ist. Von hier zieht sich der Weg fast durchwegs durch Wald bis man zum Schlusse der 2. Terrasse des Thales gelangt, einer senkrechten scheinbar unersteiglich ist. Doch auch hier hat die Kunst die Natur überwunden. Es wurde über Anregung der erwähnten Section von Seite des Suhadolnig, eines aufrichtigen Freundes der Touristen, durch den bekannt ausgezeichneten Führer Kalan ein Weg angelegt, welcher sich in Serpentina durch die spärliche Vegetation, von der die Wand theilweise bedeckt ist, hinanzieht und mit Hilfe von einigen praktisch angelegten Steigen die Erstigung der Wand mühe- und gefahrlos gestattet. Hat man die oberste Felsenterrasse erreicht, so wandelt man durch einen schattigen Buchenwald in wenigen Minuten zum Touristenhause. Links erheben sich die schroffen Abhänge der Kanter-Koischna rechts der vielgezackte Graben. Den Hintergrund bildet der Malverth mit dem Graben-Grintouc-Sattel (1800 W.) von wo aus man einen schönen Blick ins Feistritzthal gewinnt. Von hier aus zieht sich ein felsiger Pfad bis zum Thalschluß der letzten und 3. Terrasse. Hier wendet man sich links und erreicht theils über Rasen und Fels, theils über grobes Gerölle, welches durchwegs einer festen und sichern Tritt gestattet von der Feisthause aus gerechnet mit Ausschluß der Rasten bei langsamem Marschtempo in 2 1/2 Stunden die Spitze des Grintouc. Meine Absicht ist es nicht die Aussicht von hier zu schildern, denn das Werk Feisthause über die Saanthal-Älpen gibt genügende Auskunft; ich will hier nur hervorheben, daß man

in's Gerede bringen . . . merk' Dir das, und nun komm'!

Die junge Dame wandte sich verzweifelt an ihre andere Tante.

— Um Gotteswillen hilf Du mir! rief sie mit wachsender Angst. Gib mir Geld, nur so viel, daß ich abreisen kann; thue es, Tante, thue es!

Amalie faltete wie gewöhnlich die Hände.

— Bete zum Herrn, daß er Dich erleuchte, Du sündiges Weltkind, antwortete sie. O du Laum Gottes, das ist echter Sammet und das hier sind Spitzen, die wenigstens zwanzig Schillinge kosten die Elle. Und welcher Schnitt, welche Putzform . . . ich erröthe in Deiner Seele!

Regine ergriff den Arm ihrer Nichte und zog sie zur Thüre.

— Dafür wollen wir schon Rath schaffen! sagte sie spöttisch. In unserem bürgerlich ehrbaren Hause können solche Rinkertlitzchen nur einem Zweck dienen . . . für die Ernährung der Motten.

Sie schloß die Thüre und nun stand Agnes im Laden, dem Buchhalter und dem erstaunten Lehrling gegenüber. Sie sah einen mitleidigen Blick aus den Augen des jungen Mannes zu ihr herüberzucken, dann beugte sich Ernst Orthloff über seine Arbeit und hielt den Kopf gesenkt, als habe er Niemand bemerkt.

Tante Regine musterte mit strengem Blick das Verhalten des Lehrlings.

— Was gafft er und wird roth wie eine alberne Zierpuppe, Feldmann? Er soll hierherkommen und mit dem Hausknecht diesen Koffer hinauftragen in die Siebelstube.

Der gescholtene Lehrling eilte auf den Flur hinaus ohne eine Minute zu zögern, dann kam er mit dem handfesten Markthelfer wieder herein, und jetzt wurde das Gepäck der jungen Dame nach oben befördert.

Agnes sah wohl, daß Tante Regine eine gefürchtete Herrin sei . . . es durchschauerte sie eisig.

Zwei lange Jahre in diesem Hause mit der dicken Atmosphäre, mit den Decken, die in jedem Augenblicke herabzufallen schienen und mit den beiden unfreundlichen Matronen, von denen die Eine betete und die Andere zankte . . . o großer Gott, wie sollte sie es ertragen?

Tante Regine wand sich geschickt durch die Kisten und Ballen des Vorplatzes. Ueberall hing es und thürmte sich zu Bergen, überall emfaltete es penetrante Gerüche und erfüllte in seinem farblosen Grau oder Braun das Herz des jungen Mädchens mit unennbarem Schauer.

Enge, krumme Treppen knarnten unter den Füßen der beiden Frauen; das Licht, vom Zugwind erfasst, flackerte mit ungewissem Schein und

huschte dahin über gestrichelte Treppengeländer, saubere Wände und Thüren, über Messinggriffe von uralter, wunderlicher Form.

Und noch weiter hinauf, noch eine Treppe höher . . . bis zum Siebelstübchen.

Da freizog die Wetterfahne und tobte der Wind, da schlug der Regen an kleine, unverwahrte Scheiben und die schräge Decke war noch erdrückender, als in den unteren Räumen.

— So, jetzt packe aus, und zeig' her, was Du anzuziehen hast!

Das Mädchen gehorchte wie im Traum. Sie kniete am Boden und nahm Eins nach dem Andern ihre Kleider aus dem Koffer.

Tante Regine hielt das Licht. Sie und Agnes beobachteten unverwandt, was Glänzendes, Duftiges und Elegantes da nach einander aus dem Lederkoffer hervorquoll.

— Und das ist Alles? fragte die alte Dame.

— Für die Trauer, ja, liebe Tante! Das Uebrige habe ich bei Bekannten gelassen.

(Fortsetzung folgt.)

vollkommen bequem in 2 Tagen von Cilli aus die Grinovic-Partie unternehmen kann.

Man verläßt mit dem Lokalzuge um 5¹/₂ Uhr Früh Cilli, kommt um 1¹/₂ 10 Uhr in Laibach an, von wo man auf der Radolfsbahn um 1 Uhr nach Krainburg abfährt. Um 2 Uhr langt man daselbst an, nimmt sich einen Wagen in die Kanter, und erreicht die Mühle in der Kanter, von wo der Aufstieg zum Suhadolnik erfolgt längstens um 5 Uhr. Um 8 Uhr Abends kann man bequem beim Touristenhause sein. Hier wird übernachtet. Es empfiehlt sich noch vor Sonnenaufgang den Gipfel zu besteigen. Wenn man um 4 Uhr aufbricht, so ist man leicht um 6¹/₂ oder 7 Uhr am Gipfel. Nach einstündigem Aufenthalte verläßt man wieder den Gipfel und gelangt mit Leichtigkeit in 3¹/₂ Stunden zum Gasthause an der Kanterstraße, von wo man in 16 Stunden Krainburg erreicht und noch mit dem Zuge um 2 Uhr Nachmittag nach Laibach gelangen kann. Hier wartet man bis 6 Uhr 20 Minuten, um welche Zeit der Lokalzug Laibach verläßt, mit welchem man um 10¹/₂ Uhr Abends in Cilli anlangt. In dieser Weise kann man, ohne zu forciren, von Cilli aus die Partie in 41 Stunden unternehmen.

E. G.

Buntes.

(Verlockend.) Ein Concurrent Barnums hat der Pariser Schauspieler Sarah Bernhardt für ihr Skelett eine halbe Million Francs angeboten. Das Skelett hätte natürlich erst nach dem Tode der Künstlerin abgeliefert werden müssen. Mademoiselle Bernhardt antwortete ablehnend auf den verlockenden Antrag.

(Marwood, der officielle Senker,) hat an das „Lincolnshire Chronicle“ eine Zuschrift gerichtet, worin er seine in letzter Zeit in der Tagespresse vielfach angefochtene Hinrichtungsmethode vertheidigt. Er schreibt u. A.: „Ich bin von der Zuversicht erfüllt, daß keiner meiner Vor-

gänger die nationale (!) Pflicht, die ich zu vollziehen habe, mit mehr Menschlichkeit erfüllt hat, als ich dies bisher gethan. Ich habe die Genugthuung, zu wissen, daß meine Methode nicht allein von den Regierungsbehörden, sondern auch von einer sehr großen Anzahl öffentlicher und Privatpersonen gebilligt wird. Ja, ein hochgestellter englischer Gentleman, Mitglied einer christlichen Kirche, ist so sehr mit meiner Kenntniß und der Erfüllung meiner Pflichten zufrieden, daß er mir ganz kürzlich ein prachtvolles Porzellan-Service übersandte, auf welchem mein Name und die Stadt, in der ich wohne, in goldenen Buchstaben verzeichnet sind.“

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 13. Sept. (Draht-Tele.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 11.60—12.65. Theiß von fl. 11.80—12.00. Theiß Schwerer von fl. 11.40—11.80. Slavakischer von fl. 11.20—12.40. dto. schw. von fl. 10.80—11.20. Marchfelder von fl. 12.20—12.40. Wala-discher von fl. ——. Uance pro Frühjahr von fl. 12.95—13.—. Roggen Nyirer- und Besterboden von fl. 8.50—9.—. Slavakischer von fl. 8.50—9.20. Anderer ungarischer von fl. 8.—8.65. Oesterreichischer von fl. 8.65—9.20. Gerste Slavakische von fl. 9.80—10.—. Oberungarische von fl. 8.60—1.20. Oesterreichischer von fl. 8.60—10.00. Futtergerste von fl. ——. Mais Banater oder Theiß von fl. ——. Internationaler von fl. 7.20—7.30. Cinquantin von fl. 7.35—7.55. auf Lieferung pro Frühjahr von fl. 8.20—8.30. Hafer ungarischer Mercontil von fl. 6.10—6.35. dto. gereutert von fl. 6.40—7.—. Böhmischer oder Mährischer von fl. ——. Uance pro Frühjahr von fl. 7.—7.10. Reps Mähler Juli-August von fl. 11.—11.50. Kohl August-September von fl. 11.50—12.50. Hülsenfrüchte: Habern von fl. 7.—7.75. Linsen von fl. 12.—22.—. Erbsen von fl. 8.50—12.50. Bohnen von fl. 8.50—10.50. Rüböl: Raffinirt prompt von fl. 31.50—32.—. Pro Jänner, April von

fl. ——. Pro September, December von fl. 31.50—32.—. Spiritus: Rober prompt von fl. 32.75—33.—. Jänner, April von fl. ——. Mai, August von fl. ——. Weizenmehl per 100 Kilogramm: Numero 0 von fl. 23.30—24.30

Fremden-Verzeichniß.

Vom 10. bis 14. September.

Hotel Erzherzog Johann

Gustav Wolfschütz, Landes-Ingenieur, Franz Köbling, k. k. Lieutenant, Graz. — Friedrich Neubach, Offizial der Nordbahn, Lundenburg. — J. B. Supan, Kaufmann, Marburg. — Anna Fibinger, Präsidentens-Witwe, f. Tochter, E. Arty, Ingenieur, Carl Adamek, Staatsanwalts-Substitut, Wien. — Adolf Krailza, k. k. Bezirks-Commissär, f. Gemalin, Wind. Graz.

Hotel Elephant.

Moisa Rath, Privat, Bettau. — S. Seligmann, Reisender, Wien. — E. Kallimoda, Privat, Grafnigg. — Eduard Raucher, Stadtrathsbeamter, Marburg.

Hotel Oefen.

Adolf Ritter v. Schubert, k. k. Major, Dr. Klingan, k. k. Landesthierarzt, Josef Högl, k. k. Polizei-Commissär, Graz. — Josef Randit, Handelsmann, Prag. — Adolf Wasserfmann, Reisender, Wien. — Anton Bezensek, Professor, Agram. — Franz Rath, Geschäftsmann, Rann.

Course der Wiener Börse

vom 13. September 1879.

Goldrente	81.15
Einheitliche Staatsschuld in Noten	67.40
in Silber	68.80
1860er Staats-Anlehenslose	123.50
Banfactien	891.—
Creditactien	258.25
Pondon	117.70
Napoleon'sor	9.33 ¹ / ₂
k. k. Münzducaten	5.58
100 Reichsmark	57.70

Diamant-Ohregehänge in Gold- und Silber-Fassung

(kleine-moderne Façon) von 20 fl. bis 60 fl. und höher bei

F. Pacchiaffo

Cilli, Hauptplatz 113

Juwelen-, Gold- u. Silberwarenlager.

Complette eingerichtete Cassetten

für 6 Personen, echt 13-16th. geprobtes Silber von fl. 75.— aufwärts.

Einkauf und Eintausch von Juwelen und alten Gold- und Silber-Gegenständen zu den höchsten Preisen. Reparaturen werden billigst und schnellstens gefertigt.

Aufträge nach Auswärts werden prompt effectuirt.

EDUARD BANDECK

Zimmer- u. Schildermaler, Anstreicher u. Lackirer

beehrt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, dass er in die

Schmiedgasse 93 (Franz Senitza)

übersiedelt ist und bittet das geehrte P. T. Publicum sich vorkommenden Bedarfs seiner Firma gütigst erinnern zu wollen.

Güter, Villen, Häuser, Oekonomieen, Weingärten, industrielle Unternehmungen, etc. etc. werden durch das

konz. Vermittlungs- u. Ankaufs-Bureau Plantz, Cilli zu billigsten Preisen angeboten, woselbst auch diesbezügliche Auskünfte gerne ertheilt werden, so auch jedes in mein Fach einschlagende Geschäft reellst besorgt wird.

Eisenbahn-Frachtbriefe

stets vorräthig in der

Leihbibliothek von Johann Rakusch, Cilli.

Neueste Entdeckung.

Um es allen geehrten Theilnehmern an der k. k. kleinen Lotterie zu ermöglichen, unter die glücklichen Gewinner zu kommen, fühlt sich zufolge allgemeinen Wunsches die gefertigte Kanzlei veranlasst, folgende Einföhrung zu treffen:

Subscriptions-Eröffnung

auf fünf Gruppen, für fünf Ziehungen, welche zu beliebigen Ziehungsorten gewählt werden können. Für jede einzelne Ziehung werden fünf Reihen ausgefolgt und ist für alle fünf Ziehungen zusammen fl. 1.— zu entrichten. — 8 Tage vor jeder einzelnen Ziehung werden die betreffenden 5 Reihen aus der bestimmten Gruppe ohne jedwede Vergütung franco zugeschiedt. Es ist somit dem P. T. Publicum die Gelegenheit geboten auf alle Fälle unter die glücklichen Gewinner zu kommen.

Es diene zur Aufklärung, dass jede Gruppe aus 5000 Theilnehmern besteht, auf welche 2000 sichere Gewinnste entfallen.

Maxm. Drucker

415 6

Kanzlei: Wien, I, Fleischmarkt

Bier-Depot

amerik. Eiskeller Hotel ELEFANT Cilli stets vorräthig

Lager & Märzen-Bier

der Gebrüder Kosler in Laibach in bester Qualität.

Aufträge und Bestellungen effectuirt prompt

Anton Pirxner

Grazergasse Nr. 4.

Bequemlichkeitshalber in der Specereihandlung des Herrn Amand Fabiani.

Tüfferer Cementkalk

ganz frischer in Fässern oder Säcken (75 Kilo), sowie auch im Kleinen zugewogen, dann

gelöschter Weisskalk

besten Lindecker, per Schaff oder Cubikfuss sind billigst zu haben

Nr. 7 Wienerstrasse Nr. 7.

Oeffentlicher Dank.

Von einem heftigen und hartnäckigen Magenleiden, welches durch zehn Jahre trotz vieler angewendeten Mittel nicht zu beseitigen war, bin ich jetzt durch den Gebrauch von 2 Flaschen

„BRESLAUER UNIVERSUM“

gänzlich befreit und gesund geworden.

Ich halte es deshalb für meine Pflicht, dem Erfinder dieses Mittels, Herrn Oscar Silberstein in Breslau meinen besten Dank öffentlich auszusprechen und das Breslauer Universum allen Leidenden angelegentlichst zu empfehlen.

Barbara Huber in Steyr.

Anmerkung. Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krankheiten aller Art, insbesondere Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Krebschäden, Knochenfrass, Flechten und sonstige Hautausschläge, Frauenkrankheiten u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des Blut- und Säftereinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM für immer beseitigt. — Bei veralteten Nabeln sind zwei, sonst nur eine Flasche zur vollständigen Heilung ausreichend.

Das Breslauer Universum ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in Cilli bei J. Kupferschmid, Apotheker.

Kundmachung.

Samstag den 11. October d. J. um 9 Uhr Vormittag werden bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Cilli confiscirte Waffen u. zw. Gewehre und Pistolen im Licitationswege an den Meistbietenden gegen sogleiche Baarzahlung hintangegeben werden. Hierzu werden Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, dass der Ersteher solcher Waffen keinerlei Bezeichnung zum Tragen derselben ohne Waffenpass beanspruchen kann.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Cilli

am 1. September 1879.

Für den k. k. Statthalterei-Rath:
Gariboldi m. p.

Hôtel „goldener Löwe“.

Dienstag den 16. und Mittwoch den 17. September

Grosses Concert

der
Gesellschaft Sipp.

Jeden Abend vollständig neues, hier noch nie gehörtes Programm. 412

Anfang 8 Uhr. Entrée 20 kr.

Kost-Studenten werden in gänzliche Verpflegung genommen. Anzufragen Grazergasse Nr. 75. 393 3

Auf dem Gute Sallach

und circa 200 Klafter **trockenes Buchenholz** à fl. 9-25 franco Cilli zu verkaufen. Bestellungen daselbst. 404 3

Im Sannhofs

am nächsten Cilli sind vom 1. October an mehrere Piecen als Jahreswohnung sammt Stallung, Garten und Feldantheil zu vermieten. Anzufragen daselbst. 403 2

Lehrling oder Practicant

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig wird in der gemischten Warenhandlung des **Carl Posch** in Cilli aufgenommen. 392 3

Gesunder Lehrling

im Alter von 15 Jahren, der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, mit guten Schulzeugnissen versehen, wird in meinem **Eisen-Geschäfte** sofort aufgenommen.

Daniel Rakusch.

Circa 50 Fuhren

guten Düngers

circa 2000 Ctr.

Heu und Grummet

sowie

Holzstiften, Fourniere und alle Gattungen

Bau- und Tischlerholz

sind zu äusserst angemessenen Preisen zu verkaufen. Nähere Auskunft in der **di Centa'schen Dampfsäge.** 398 3

Zwei Bettstätten

aus weichem Holz u. 2 **Nachtkasteln** und eine **Geige** für jugendliche Anfänger zu verkaufen. Auskunft bei der „grünen Wiese“, I. Stock. 411

Täglich frische Frankfurter

sowie verschiedene andere 414

Wurstgattungen aus Wr.-Neustadt Selchfleisch u. Speck, Butter etc.

sind billig zu haben bei

FRANZ MÖCH

Victualien-Handlung

Cilli, Hauptplatz Nr. 2. (Weiser).

Steierm. Landes - Bürgerschule in Cilli.

Die **Aufnahme** der Schüler findet am 13., 14. und 15. September im Directionslocale der Landes-Bürgerschule statt.

Die eintretenden Schüler sind von ihren Eltern oder deren Stellvertretern vorzuführen, haben ihren Geburtschein beizubringen, um sich über das zurückgelegte 11. Lebensjahr auszuweisen und haben die nöthigen, in jeder Volksschule erreichbaren Vorkenntnisse in einer Aufnahmeprüfung zu zeigen.

Schulgeld monatlich 1 fl., ferner 50 kr. einmaliger Beitrag zur Schülerbibliothek. Unbemittelte können nach Würdigkeit befreit und durch Verabreichung von Büchern und Zeichnungsrequisiten unterstützt werden. — Näheres ist aus den in loco vertheilten und auch an die Gemeinden und Schulleitungen der umliegenden Bezirke gesendeten Jahresberichten ersichtlich, um deren weitere Bekanntgabe höflichst ersucht wird.

Bei dem alljährlich grossen Andrang wird ersucht, sich rechtzeitig zur Einschreibung zu melden.

Die Direction der steierm. Landes-Bürgerschule in Cilli.

E. Dirmhirn

Director.

An der städt. Knaben- und Mädchenschule

findet die **Aufnahme der Schüler und Schülerinnen** am Montag den 15. September von 8-12 Uhr Vormittags in der betreffenden Directionskanzlei statt.

Das neue Schuljahr wird am Dienstag den 16. September, 8 Uhr Früh, mit dem heil. Geistamte eröffnet.

CILLI, am 9. September 1879.

Die Leitung der städt. Knaben- und Mädchenschule.

Darlehen

auf Hypotheken gegen pupilmässige Sicherstellung

und auf Faustpfänder gibt die

Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli.

Laibacher Turnverein

spricht den Bewohnern von Tüffer und insbesondere den liebenswürdigen Damen und der wackeren Feuerwehr, sowie dem Brudervereine in Cilli für die herzliche, freundliche Aufnahme, innigen Dank aus.

LAIBACH, am 9. September 1879.

Der Turnrath.

Nähmaschinen-Reparaturen

jeder Art, aller Systeme, selbst die schwierigsten Reparaturen übernehme ich unter Garantie zur gründlichen Reparatur. Auswärtige Aufträge werden schnellstens und bestens effectuirt. Die besten Anerkennungszeugnisse hierüber liegen zur gefl. Einsicht auf bei

F. Figlowsky 413

Mechaniker

Cilli, Herrngasse Nr. 9.

Prima Laibacher Sauerkraut und Rüben.

in Gebinden von 25, 50, 100 und 200 Kilo billigst zu beziehen durch

H. Mattersdorfer, Laibach.



Handdreschmaschinen

bei

D. RAKUSCH, Eisenhandlung Cilli
Grazergasse.

Illustrirte Preislisten gratis und franco. 307



Wein- u. Obst-Pressen

(Kellern)

ganz neues System, ohne Rundgang, erfordern wenig Raum zur Aufstellung, pressen in doppelter Geschwindigkeit als frühere Kellern, sind leicht zu handhaben, solid und dauerhaft gebaut. — Preise je nach der Grösse von 5. W. fl. 80.— an franco Wien. Beschreibungen und Zeichnungen franco und gratis. Agenten erwünscht. 331 10

Ph. Mayfahrth & Co.

Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

und Lagerhaus der Stadt Wien in Wien.

Bruchleidende

erhalten auf frankirte Anfrage bereitwilligst gratis sowohl direct als durch nachstehende Firmen die ausführliche Gebrauchsanweisung über die ganz unschädliche **Unterleibs-Bruchsalbe** von **Gottl. Sturzenegger** in **Herisau** (Schweiz). Derselben sind eine Menge ausgezeichnete Zeugnisse und Dankschreiben vollständig beigelegt. Versendung nach allen Ländern. Preis der Salbe: 5. W. fl. 3.20 per Topf. Erhältlich durch die Apotheke von **J. Nagleitner** in **Graz** und **H. Kommetter** in **Klagenfurt.** 287